

*Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4  
SGB V*

*St. Antonius Krankenhaus Hörstel –  
Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie  
über das Berichtsjahr 2012*



## **Einleitung**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den Qualitätsbericht des St. Antonius Krankenhauses Hörstel in Ihren Händen. Wir wollen Ihnen hiermit einen Einblick in unsere Leistungen, unser Angebot und einen Einblick in die Weiterentwicklung unseres Hauses geben und diese mit besonderem Blick auf das Thema „Qualität“ darstellen.

Als spezialisiertes Fachkrankenhaus für die qualifizierte Entzugsbehandlung zeichnet uns das „Hörstel-Konzept“ der Suchtbehandlung aus. Was ist das Besondere an diesem Konzept?

Hierbei wird innerhalb eines definierten Zeitraumes von sechs Wochen die stationäre Suchtbehandlung durchgeführt. Externe Therapeuten aus den umliegenden Suchtberatungsstellen wirken zusammen mit unserem eigenen Therapeuten-Team direkt als Gruppentherapeuten in der Behandlung mit.

### **Was ist der Nutzen für unsere Patienten?**

Dieses „Hörstel-Konzept“ hat sich bewährt. Alle gesetzlichen Krankenkassen haben deshalb in der geltenden Pflegesatzvereinbarung mit unserer Klinik folgende Vereinbarung gemeinsam unterzeichnet: „Die Sozialleistungsträger empfehlen unter Würdigung der besonderen Aspekte des Hörsteler Modells für diese suchtmmedizinische Behandlung die Übernahme der Behandlungskosten für bis zu 42 Tage.“ Damit werden die günstigen Rahmenbedingungen dieses Konzeptes weiterhin gewährleistet. Ihr besonderer Vorteil mit der Behandlung in festen Gruppen mit internen und externen Therapeuten ist in den letzten drei Jahren ganz deutlich geworden. Weil die Patienten schon während der Akutbehandlung engen Kontakt zu den Suchtberatern aufnehmen, gelingt die erstrebte Überleitung zu ambulanten Hilfen sehr gut.

### **Was bedeutet dies in Zahlen ausgedrückt?**

In den vergangenen fünf Jahren konnte die nahtlose Vermittlung unserer Patienten in die ambulante Rehabilitation Sucht in Kostenträgerschaft der Rentenversicherungen von 6 auf über deutlich über 20 Prozent unserer Patienten gesteigert werden. Die Chance, den erstrebten Behandlungserfolg „Abstinenz“ zu sichern, steigt damit deutlich an. Dem Trend, integrierte Versorgung zu ermöglichen, kommen wir damit deutlich näher. Es gibt keinen „Königsweg“, viele Wege können zur gezielten Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen führen. Neue Wege gehen wir dabei auch zunehmend in der Zuweisung von Patienten mit Beteiligung anderer Hilfe- und Beratungssysteme. Die Ansprache süchtiger Menschen über den Betrieb ist ein Weg, die Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit ist ein weiterer Weg, über den immer mehr Menschen in den vergangenen zwei Jahren seit unserem letzten Qualitätsbericht zu uns fanden. Unsere neuesten Zahlen sagen aber auch: Familienangehörige sind die wichtigsten „Mittler“ und „Begleiter“ auf dem Weg zu unserer Klinik.

### **Welche neuen Entwicklungen zeigen sich?**

Neue Tendenzen im Suchtmittelkonsum erreichen auch uns. Die Zahl der Patienten, die an den Folgen einer Cannabis- Abhängigkeit leiden und in unserer Klinik eine gezielte Behandlung erhalten, steigt. Langjährige Krankheitsverläufe erschweren zunehmend reguläre Behandlungsverläufe. Dass trotzdem der Anteil der Patienten, die die

Behandlung bei uns regulär beendeten, auch 2012 bei 75 Prozent liegt, werten wir auch als ein hartes Kriterium für eine hohe Behandlungsqualität. An den verbleibenden 25 Prozent vorzeitiger Behandlungsbeendigungen waren Entlassungen auf Patientenwunsch genauso beteiligt wie Beendigungen der Behandlung aus therapeutischen Gründen.

Klinik im Wandel - so kann man die Veränderungen unserer Klinik seit dem letzten Qualitätsbericht aus dem Jahr 2010 bezeichnen. Wir sind aktiv beteiligt an Forschungsprojekten der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster („Sexualität und Sucht“) und Universität Twente/ Enschede (u.a. „Therapiewirksamkeit bei Abhängigkeitserkrankungen“). Die Klinik hat ein Institut für Gesundheitsförderung gegründet, das sich insbesondere mit Themen der Prävention und mit einem Schwerpunkt „Gesunde Arbeitswelt“ befasst und dazu neue Leistungen für interessierte Unternehmungen anbietet. Und die Klinik offeriert seit 2010 Leistungen der Eingliederungshilfe: Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeitserkrankung können professionelle Eingliederungshilfe insbesondere im ambulant betreuten Wohnen direkt im Anschluss an die stationären Behandlungsmaßnahmen erhalten.

Wir laden Sie ein, sich mit einem Blick in unseren Qualitätsbericht ein Bild von unserer Klinik und unserer Arbeit zu verschaffen.

Mit freundlichem Gruß

*Jan- Hendrik Heudtlass*

Dipl.- Gesundheitswissenschaftler (MPH), Betriebswirt (IWW), Klinikleiter

*Dr. med. Klaus Weischer, Ltd. Arzt*

*Dr. med. Joachim Kamprad, Ltd. Arzt*

### ***Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person***

Name:	Dipl.- Gesundheitswissenschaftler (MPH), Betriebswirt (IWW) Jan-Hendrik Heudtlass
Position:	Klinikleitung
Telefon:	05459 / 934 - 90
Telefax:	05459 / 934 - 915
E-Mail:	<a href="mailto:info@fachklinik-hoerstel.de">info@fachklinik-hoerstel.de</a>

## *Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person*

Name: Dipl.- Gesundheitswissenschaftler (MPH), Betriebswirt  
(IWW) Jan-Hendrik Heudtlass  
Position: Klinikleitung  
Telefon: 05459 / 934 - 90  
Telefax: 05459 / 934 - 915  
E-Mail: [info@fachklinik-hoerstel.de](mailto:info@fachklinik-hoerstel.de)

### *Weiterführende Links*

Homepage: <http://www.fachklinik-hoerstel.de/>  
Weitere Informationen: <http://www.fachklinik-hoerstel.de/>  
Krankenhaus-Homepage: <http://www.fachklinik-hoerstel.de/>

*Zur besseren Lesbarkeit haben wir immer die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn nachfolgend also die männliche Sprachform verwendet wird, ist damit sowohl die männliche als selbstverständlich auch die weibliche Form gemeint.*

## ***Inhaltsverzeichnis***

### ***Einleitung***

#### ***A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses***

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
  - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
  - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
  - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
  - A-11.1 Ärzte und Ärztinnen
  - A-11.2 Pflegepersonal
  - A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal
  - A-11.4 Hygienepersonal
- A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- A-13 Besondere apparative Ausstattung
- A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

#### ***B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen***

##### ***B-1 Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie***

- B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit /  
Fachabteilung
- B-1.4 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.10 Personelle Ausstattung
  - B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen
  - B-1.10.2 Pflegepersonal
  - B-1.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie,  
Psychotherapie und Psychosomatik

## *C Qualitätssicherung*

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

## ***A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses***

### **A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Name: St. Antonius Krankenhaus Hörstel - Klinik für Suchtmedizin  
und Psychotherapie  
Institutionskennzeichen: 260550789  
Straße: Krankenhausstraße 17  
PLZ / Ort: 48477 Hörstel  
Telefon: 05459 / 9349 - 0  
Telefax: 05459 / 9349 - 15  
E-Mail: [info@fachklinik-hoerstel.de](mailto:info@fachklinik-hoerstel.de)  
Internet: [www.fachklinik-hoerstel.de](http://www.fachklinik-hoerstel.de)

### **Ärztliche Leitung**

Name: Dr. med. Klaus Weischer  
Position: Ärztliche Leitung  
Telefon: 05971 / 3577  
Telefax: 05971 / 53613

Name: Dr. med. Joachim Kamprad  
Position: Ärztliche Leitung  
Telefon: 05971 / 3577  
Telefax: 05971 / 53613

### **Pflegedienstleitung**

Name: Krankenschwester Irena Ryschka  
Position: Pflegedienstleitung  
Telefon: 05459 / 9349 - 0  
E-Mail: [info@fachklinik-hoerstel.de](mailto:info@fachklinik-hoerstel.de)

### **Verwaltungsleitung**

Name: Günter Engels  
Position: Verwaltungsleiter  
Telefon: 05459 / 934 - 90  
Telefax: 05459 / 934 - 915  
E-Mail: [info@fachklinik-hoerstel.de](mailto:info@fachklinik-hoerstel.de)

## **Kooperationen / Klinik-Partner**

*Suchtberatungsstelle Caritasverband Emsdetten/Greven*

Bachstraße 15, 48282 Emsdetten

*Beratungsstelle für Suchtkranke und Angehörige des Caritasverbandes Tecklenburgerland e.V.*

Klosterstraße 19, 49477 Ibbenbüren

*Beratungsstelle für Suchtkranke und -gefährdete des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Tecklenburg*

Schulstraße 71, 49525 Lengerich

*Suchtberatungsstelle Caritasverband Münster*

Josefstraße 2, 48151 Münster

*Beratungsstelle für Suchtgefährdete und -kranke des Caritasverbandes Rheine e.V.*

Lingener Straße 11, 48429 Rheine

*Suchtberatungsstelle Caritasverband Steinfurt, Drogenberatung*

Kirchplatz 8, 48565 Steinfurt

Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation

Knappsbrink 58, 49080 Osnabrück

Über diese vertraglich mit uns verbundenen Beratungsstellen hinaus pflegen wir eine Vielzahl partnerschaftlicher Kooperationen.

## **Kooperationen / Selbsthilfegruppen**

*AA-Gruppen*

Emsdetten, Ibbenbüren, Lengerich, Münster, Rheine

*Kreuzbund-Gruppen*

Emsdetten, Georgsmarienhütte, Greven, Hörstel, Ibbenbüren, Münster, Nordhorn, Ochtrup, Osnabrück

*Freundeskreis-Gruppen*

Gronau, Herford, Ibbenbüren, Spenge



Verein für Sozialmedizin Nordhorn

Return Suchthilfe e.V. Dortmund

Über diese in unserem Haus präsenten Selbsthilfegruppen hinaus pflegen wir Kontakte zu vielen weiteren Selbsthilfegruppen.

## A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: St. Antonius Hörstel GmbH  
Art: freigemeinnützig  
Internet: [www.fachklinik-hoerstel.de](http://www.fachklinik-hoerstel.de)

## A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

## A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Allgemeine Psychiatrie (§ 301-Schlüssel: 2900)

Anzahl der Betten: 50

Zahl stationäre Fälle: 535 (inkl. Überlieger)

Belegabteilung

## A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

## A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Ein ganztägiges Angehörigenseminar ist fester Bestandteil der Behandlung.
Aromapflege / -therapie	
Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	Das therapeutische Konzept ermöglicht ein Belastungs- und Kompetenztraining, zum Beispiel Vorgespräche zur Erleichterung des Wiedereintritts in das Arbeitsleben, das familiäre Umfeld und das öffentliche Leben. Eine umfassende Arbeitserprobung findet nicht statt.
Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Vorbereitung ambulanter und stationärer Entwöhnungsbehandlung nach Indikationsstellung.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
Diät- und Ernährungsberatung	Spezifisch auf Suchtfolgeerkrankung bezogene Beratung (zum Beispiel Lebererkrankung oder Vitaminmangelfolgen).
Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
Ergotherapie / Arbeitstherapie	
Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
Pädagogisches Leistungsangebot	Suchtbezogene psychoedukative Angebote.
Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Physiotherapie, Krankengymnastik am Gerät / medizinische Trainingstherapie
Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Beratungs- und Prophylaxeangebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Schulklassen, Vereine und Betriebe
Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie, Psychometrie
Schmerztherapie / -management	
Sozialdienst	
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Besichtigungen und Führungen, Vorträge, Informationsveranstaltungen für Zielgruppen, offenes Sonntags-Café
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Rückfallprophylaxe, Vermittlung von Kontakten zu Suchtberatungsstellen auch für Angehörige
Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelentspannung, Meditation, Yoga
Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Diagnostik und initiale Therapie für alle neurologischen Sucht-Begleiterkrankungen.
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Jeder Patient einer Behandlungsgruppe hat einen festen Ansprechpartner im Pflegeteam (Bezugsschwesternsystem).
Sporttherapie / Bewegungstherapie	
Wärme- und Kälteanwendungen	
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Tägliche Begegnungsmöglichkeit mit Mitgliedern von Selbsthilfegruppen. Der Besuch der abendlichen Vorstellung der 22 Selbsthilfegruppen ist für alle Patienten fester Bestandteil der Therapie.

## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Serviceangebot	Kommentar
<b>Patientenzimmer</b>	
Ein-Bett-Zimmer	ab 01.09.2014
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	ab 01.09.2014
Zwei-Bett-Zimmer	Durch die Doppelbelegung der Zimmer fördern und erleichtern wir die für die Suchttherapie wichtige Beziehungsfähigkeit.
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	ab 01.09.2014
<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>	
Rundfunkempfang am Bett	kostenlos
Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
<b>Besondere Ausstattung des Krankenhauses</b>	
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum	
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	kostenlos
<b>Individuelle Hilfs- und Serviceangebote</b>	
Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	Patienten in der vierten Behandlungswoche begrüßen und begleiten die neu aufgenommenen Patienten mit ihren Angehörigen am Aufnahmetag.
Seelsorge	Katholische und evangelische Seelsorger am Ort stehen nach Vereinbarung für Gespräche zur Verfügung.
Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen	
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	
Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	
Andachtsraum	

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Aspekt der Barrierefreiheit
<b>Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen</b>
Blindeleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen
<b>Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen</b>
Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

## Aspekt der Barrierefreiheit

Besondere personelle Unterstützung

### **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe

### **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Diätetische Angebote

### **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal (Niederländisch. Kooperationsverträge mit niederländischen Kassen).

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

#### Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Teilnahme an Forschungsprojekten:

- Sexualität und Sucht in Kooperation mit dem Psychologischen Institut I der WWU (Westfälische Wilhelms Universität Münster)
- Prädiktoren für den Behandlungserfolg bei Suchtmittel abhängigen Menschen (Messung von Lebenszufriedenheit) in Kooperation mit der Universität Twente - Faculteit Gedragwetenschappen

## A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 50

## A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 535  
Teilstationäre Fälle: 0  
Ambulante Fälle:  
- Fallzählweise: 0

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte). Eine Vollkraft eines Assistenzarztes in fachärztlicher Weiterbildung.	0
- davon Fachärztinnen/-ärzte	0
Belegärztinnen/-ärzte (nach § 121 SGB V)	2

### A-11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,5	3 Jahre

### A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	2,0
Ergotherapeut und Ergotherapeutin	2,0
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	5,5

### A-11.4 Hygienepersonal

	Anzahl
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	1

Hygienekommission: ja  
Vorsitzende / Vorsitzender: Vorsitzende: Frau Heike Ewels, Alexianerweg 9, 48163 Münster, Tel.: 02501 / 966 20371, Fax: 02501 / 966 20377, E-Mail: H.Ewels@alexianer.de

## A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Name: Dipl.- Gesundheitswissenschaftler (MPH), Betriebswirt (IWW) Jan-Hendrik Heudtlass  
Position: Klinikleitung  
Straße: Krankenhausstraße 17  
PLZ / Ort: 48477 Hörstel  
Telefon: 05459 / 934 - 90  
Telefax: 05459 / 934 - 915

### A-13 Besondere apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden

### A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Stefan Dieckmann Krankenhausstraße 17 48477 Hörstel
Patientenbefragungen	

## ***B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen***

### **B-1 Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie**

#### **B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie  
 Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)  
 Art: Belegabteilung  
 Ärztliche Leiter: Belegärzte Dr. Joachim Kamprad, Dr. Klaus Weischer  
 Therapeutischer Leiter: Diplom Gesundheitswissenschaftler Betriebswirt  
 Jan-Hendrik Heudtlass  
 Pflegedienstleiterin: Krankenschwester Irena Ryschka  
 Straße: Krankenhausstraße 17  
 PLZ / Ort: 48477 Hörstel  
 Telefon: 05459 / 9349 - 0  
 Telefax: 05459 / 9349 - 15  
 E-Mail: [info@fachklinik-hoerstel.de](mailto:info@fachklinik-hoerstel.de)  
 Internet: [www.fachklinik-hoerstel.de](http://www.fachklinik-hoerstel.de)

#### **B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Krampfanfallprophylaxe
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Messung der Nervenleitgeschwindigkeit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
Schmerztherapie	

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Vor allem Alkohol, Medikamente, illegale Drogen und deren Kombination
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung
Spezialsprechstunde	Aufgrund der belegärztlichen Struktur der Fachklinik ist eine suchtspezifische Behandlung in der Praxis Dr. Kamprad/ Dr. Weischer auch ergänzend ambulant möglich. Damit bleibt die Kontinuität in der suchtspezifischen Behandlung erhalten.

### **B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Aspekt der Barrierefreiheit**

##### **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen

##### **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Besondere personelle Unterstützung



## Aspekt der Barrierefreiheit

### **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe

### **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Diätetische Angebote

### **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal (Niederländisch. Kooperationsverträge mit niederländischen Kassen).

## **B-1.4 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 535  
Teilstationäre Fallzahl: 0  
Anzahl Betten: 50

## **B-1.5 Hauptdiagnosen nach ICD (TOP 10)**

Aus dem speziellen Therapiekonzept der qualifizierten Entzugsbehandlung (sechs Wochen "Hörstel-Konzept") ergibt sich die nachfolgende ICD-10 Zuordnung.

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
<b>F10.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom	448
<b>F19.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom	61
<b>F12.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom	7
<b>F32.1</b>	Mittelgradige depressive Episode	6
<b>F10.1</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch	kleiner als 5
<b>F13.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom	kleiner als 5
<b>F15.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom	kleiner als 5
<b>F17.2</b>	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Abhängigkeitssyndrom	kleiner als 5
<b>F31.9</b>	Bipolare affektive Störung, nicht näher bezeichnet	kleiner als 5
<b>F32.9</b>	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet	kleiner als 5

### B-1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS (TOP 10)

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
9-606.1	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten: mit mehr als 2 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	615
9-606.2	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten: mit mehr als 4 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche	541
9-981.0	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S1 (Regelbehandlung)	483
9-605.0	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten: Regelbehandlung mit 1/12 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	445
9-605.1	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten: Regelbehandlung mit mehr als 2 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	367
9-606.3	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten: mit mehr als 6 bis 8 Therapieeinheiten pro Woche	335
9-981.1	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S2 (Intensivbehandlung)	247
9-606.0	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten: Regelbehandlung mit 1/12 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	239
9-604	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen ohne Therapieeinheiten pro Woche	202
9-606.4	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten: mit mehr als 8 bis 10 Therapieeinheiten pro Woche	165

### B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt aufgrund des besonderen Leistungsspektrums des Hauses.

### B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-1.10 Personelle Ausstattung

### B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>	Kommentar
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0	Eine Vollkraft eines Assistenzarztes in fachärztlicher Weiterbildung.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	18 Monate Weiterbildungsbefugnis für Psychiatrie und Neurologie.

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychoanalyse
Psychotherapie – fachgebunden – Suchtmedizinische Grundversorgung

### B-1.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,5	3 Jahre

### Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Psychiatrische Pflege

### Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Sturzmanagement

### B-1.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	2

## **C Qualitätssicherung**

### **C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

Die Informationen für den Berichtsabschnitt für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Es bestehen keine verpflichtenden Verträge auf Landesebene.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Aufgrund seines besonderen Leistungsspektrums kann das Krankenhaus St. Antonius nicht an den Disease-Management-Programmen und entsprechenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teilnehmen.

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

Für die vorhandene Fachabteilungsstruktur des Krankenhauses St. Antonius sind rechtlich keine Mindestmengen vorgesehen.

### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V**

Entfällt aufgrund des besonderen Leistungsspektrums des Fachkrankenhauses.

### **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

	Anzahl <sup>3</sup>
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht <sup>1</sup> unterliegen	4
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	4
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben <sup>2</sup>	4

<sup>1</sup> nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

<sup>2</sup> Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

<sup>3</sup> Anzahl der Personen